

11/2020 November

www.stereo.de

6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,20 €
Belgien 7,60 € • Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 €
Griechenland 9,75 € • Slowakei 8,45 € • Dänemark 73,95 DKK

STEREOD

STEREOD®

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

EXKLUSIV: DIE ERSTENTESTS DER NEUHEITEN

AVM, B&W, KEF, Marantz und Velodyne

TOP-ABTASTER VON HANA S.45

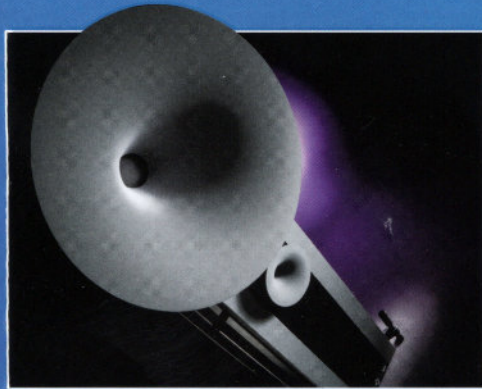
Edle japanische Handwerkskunst

NEUES VOM ANALOG-FUCHS S.53

Phono-Pre mit Charisma

GENIAL & GÜNSTIG S.70

Raumprozessor mit Dirac Live



AVANTGARDE ACOUSTIC DUO XD

Mit Horn & Hightech zur Perfektion

S.18



PRÄCHTIGER VOLLVERSTÄRKER

McIntosh bringt das Feeling zurück

S.32



ZUWACHS IN DER REFERENZ-LIGA

Neues Laufwerk von TW Acoustic

S.40



Auf direktem Weg

Äußerlich regiert Minimalismus, aber die inneren Werte überzeugen

2006 ist der deutsche Hersteller Silent Wire als Neueinsteiger mit innovativen Kabeln zu fairen Preisen ins Rennen gegangen. Mittlerweile baut er auch Stromaufbereiter, Phono- und Kopfhörerverstärker – wie das hier getestete Spitzenmodell Alpha.

Michael Lang

Bei der Betrachtung der letzten Kopfhörerverstärker, die bei STEREO zum Test vorstellig wurden, sticht der Alpha des norddeutschen Herstellers Silent Wire zweifellos hervor: Häufig trifft man auf Vielseitigkeitskünstler, die sich auch auf Vorverstärkerfunktionen verstehen oder einen Digital/Analog-Wandler an Bord haben. Extras, auf die der Alpha bewusst verzichtet. Dafür glänzt er nicht nur durch seine

verchromte Frontplatte, sondern auch mit einem separaten Netzteil.

Schlicht, aber individualisierbar

Immerhin bietet man bei Silent Wire aber neben den hochwertigen „NextGen“-Cinchbuchsen des Essener Spezialisten WBT und einer rhodinierten Netzanschlussbuchse die Möglichkeit, die Ausführung der Gehäusefront gegen Aufpreis nach eigenem Gusto gestalten zu lassen. Die Lautstärkeregelung übernimmt ein klassisches Potentiometer ohne Fernbedienbarkeit. Die Wärmeabfuhr wurde über Schlitze an den Seiten der Gehäuse realisiert. Am Netzteil schaltet man den Alpha ein, der 6,3-Millimeter-Klinkenanschluss verfügt über eine Verriegelung. Einen vierpoligen, symmetrischen Ausgang oder den Pentaconn-Anschluss sucht man aber leider vergeblich. Auch beim Thema XLR-Eingang passt der Alpha. Ob man die nicht vorhandene Anpassmöglichkeit in Verstärkung und Impedanz vermisst, muss jeder für sich entscheiden – und

letztlich der Hörtest zeigen, zu dem wir später noch kommen werden.

Edelkabel im Inneren

Der Kunde kann beim Alpha zwischen verschiedenen hochwertigen Leitern wählen. Die Verarbeitung der Kabel wie alle anderen Produktionsschritte erfolgen in Deutschland komplett von Hand. Die Schaltung ist selbstverständlich in Class A und sehr „schnell“ – also mit großer Bandbreite – aufgebaut. Kurze Signalwege und die räumliche und galvanische Trennung von Verstärker und Netzteil gewährleisten die Abwesenheit von Rauschen und Brummen. Allerdings wäre uns ein längeres Verbindungskabel zwischen den beiden Einheiten durchaus willkommen gewesen. Die Gehäuse samt Dämpfungsfüßen sind resonanzoptimiert. Ein Vorteil der Manufakturarbeit ist natürlich, dass man auf Kundenwünsche eingehen kann – ein Angebot, das der Hersteller ausdrücklich macht. Und es gibt zu jedem Gerät ein Zertifikat und nach Registrierung fünf Jahre Garantie – feine Sache. Beim Namen des klugen Kopfes, der sich hinter der Entwicklung dieses Gerätes verbirgt, gibt man sich verschlossen – geheime Kommandosache.

Voller Kraft und Dynamik

Die klangliche Vorstellung geriet dann alles andere als schüchtern und verschlossen: Das



Askese auf der Rückseite: hochwertige WBT-Cinch-Anschlüsse, Erdungsklemme und der Anschluss für das Netzteil

Nordlicht legte los, als ginge es darum, mit der Beschleunigung eines Sportwagens in das musikalische Geschehen einzusteigen. Wir starteten mit den STEREO-Musikempfehlungen aus der Ausgabe 10, die bei Qobuz als Hi-Res-Dateien abrufbar sind, und waren angetan von den Coverversionen, die uns Suzanne Vega von „Walk On the Wild Side“ und Nick Cave von „Cosmic Dancer“ auf dem Album „Angelheaded Hipster“ boten. Beide Interpretationen gewinnen dem Original neue Facetten ab, kopieren nicht, sondern entwickeln Eigenleben. Diese Eigenständigkeit arbeitete der Alpha schön heraus, die markanten Stimmen Vegas und Caves wurden kraftvoll, mit mächtig Druck aus den unteren Lagen in die Kopfhörer gedrückt. Perfekt und preislich noch im Rahmen passte der Sennheiser HD 800S, der bei den Beatles und ihrem legendären „Sgt. Pepper“ dazu verführte, das ganze Album durchzuhören. Die leicht ins Analytische, Blutarme kippende Wiedergabe des Sennheisers harmonierte bestens mit der fleischigen, kraftvollen und ziemlich spaßbetonten Wiedergabe des Silent-Wire-Verstärkers.

Wenn es einrastet...

Ob man mit einem Gerät in einer vorhandenen Anlage wirklich „warm“ wird und sich vorstellen kann, dass der Neuankömmling dort dauerhaft bleiben könnte, entscheidet sich nicht selten vor allem bei Musik, die unsere ganze Aufmerksamkeit fordert und durchaus in Richtung „anstrengend“ und „ermüdend“ kippen kann. Dazu zählt für viele Zeitgenossen auch der König der Jazzer, Miles Davis. Sein Album „Bitches Brew“ ist vielleicht nicht durchgehend schwer verdaulich, enthält aber doch einige Passagen, um die man, so man denn kein eingefleischter Jazzfan ist, durchaus gerne einen Bogen macht. Der Alpha schaffte es, auch diese Passagen zum Vergnügen zu machen. Dabei verbog er sich tonal kein bisschen. Ihm zu unterstellen, im Hochtonbereich oder im Bass zu viel oder zu wenig zu bieten, würde am Kern seines Charakters vorbeiziehen. Die Harmonie entsteht hier, weil der Alpha eher saftig als staubtrocken klingt und nicht mit der Lupe versucht, jedes noch so verborgene Detail aufzudecken, sondern bei aller Präzision im Zweifel eine Fünf auch mal grade sein lässt. Diese Gratwanderung zwischen

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Cassandra Wilson: *Traveling Miles*



Weniger jazzig als gewohnt und vielleicht gerade deshalb besonders hörenswert für Neueinsteiger. Grandiose Stimme.

AngelHeaded Hipster – The Songs of Marc Bolan & T. Rex



Eine Hommage an den jung gestorbenen King of Glamrock

angenehmem Gesamterlebnis und der Jagd nach einzelnen Informationen gelang auch deshalb so gut, weil der Alpha immer wieder ansatzlos mit dynamischen Kabinettstückchen überraschte. Dvoráks „Aus der neuen Welt“ bot in dieser Hinsicht eine Fülle von Gelegenheiten, diese Qualitäten unter Beweis zu stellen.

Die abschließenden Hörrunden genossen wir dann mit dem Referenzkopfhörer T+A Planar. Cassandra Wilson, eine Interpretin, deren Qualitäten man seit etlichen Jahren nicht hoch genug loben kann, ließ uns auf ihrem 1999er-Album „Traveling Miles“ auf eine wunderbare Reise gehen. Ihre Musik hier ist auch Popmusikhörer-kompatibel, zugleich besticht sie in den meisten der gecoverten Songs nicht nur durch ihre dunkle Stimme, sondern mindestens ebenso sehr durch ihre Fähigkeit, jedem Lied ihren eigenen Stempel aufzudrücken. Die Aufnahmen klangen im Duo Alpha/Solitaire P wunderbar offen und so räumlich, wie man sich das über Kopfhörer nur wünschen kann.

Wenn Ihnen also die Funktionsvielfalt, die ganzen Knöpfe und Schaltmöglichkeiten an so manchem Kopfhörerverstärker zu viel sind und sie es lieber puristisch, ohne Schnickschnack, dafür aber mit exzellentem Klang bevorzugen, dann sollten sie sich diesen nicht billigen, aber klanglich das Angebot des Marktes erfreulich bereichernden Verstärker, vielleicht insbesondere mit dem Sennheiser HD 800S, mal intensiv anhören. ■

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Voyd Reference,
Helios Cyalene, Benz
Micro LPS

Phonoverstärker:

Brinkmann
Edison MK2

Vorverstärker:

Audio Research Ref. 1

Endverstärker:

Audio Research
Classic 120, Aesthetix
Atlas Eclipse Mono

Kopfhörer:

T+A Solitaire P,
Sennheiser HD 800S,
Audioquest Nighthawk

Kopfhörerverstärker:

T+A HA 200, MalValve
Head Amp 3 IV,
Octave V16

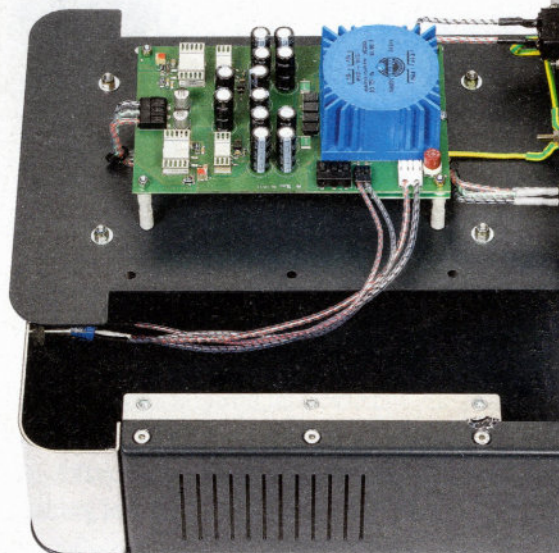
Lautsprecher:

Sonics Allegra,
Gauder DARC 100

Kabel:

INAK, HMS, XLO,
Beyersound,
Audioquest

**Innenaufbau Silent Wire Alpha Netzteil:
blitzsauberer Aufbau und hochwertige
Innenverkabelung im Netzteil**



Silent Wire Alpha

Preis: ab 3800€ (diverse Individualisierungen nach Kundenwunsch möglich)

Maße: 22 x 11 x je 32 Netz./Verst. cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre (nach Registrierung)

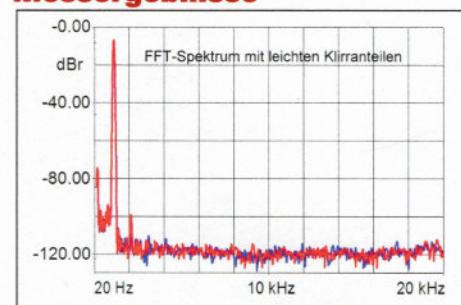
Kontakt: Silent Wire

Tel.: 0049 5052 913588

www.silent-wire.de

Minimale Ausstattung, aber hochwertige Technik und erstklassiger, dynamischer Klang. Der Verstärker und das Netzteil sind räumlich und galvanisch voneinander getrennt. Ein Traumgerät für Puristen. Kein D/A-Wandler, keine Vorstufenfunktion.

Messergebnisse



Maximale Ausgangsspannung (1% THD)	5,7 V
Verstärkungsfaktor ab Hochpegeleingang	21 dB
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	0,15 %/0,015 % /0,005 %
Intermod. bei 0,03/0,3/1 V	0,001 %/0,001 %/0,002 %
Rauschabstand bei 0,3/ 0,03 V	74 dB(A)/54 dB(A)
Eingangsempfindlichkeit für 1 V aus	91 mV
Übersteuerungsfestigkeit	2,9 V
Ausgangswiderstand RCA/XLR	dynamisch Ohm/
Ausgangsspannung RCA/XLR	5,7 Volt/
Obere Grenzfrequenz	80 kHz
Lautstärkesteller, Gleichlauffehler bei -60 dB	1 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	63 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/9,2 W(224 Volt)

Labor-Kommentar



Netzphase
am Testgerät

Gute bis sehr gute Messergebnisse lassen keinen Zweifel daran, dass die

Entwicklungsabteilung ihre Aufgaben sorgfältig erfüllt hat. Lediglich der Rauschabstand bei geringer Aussteuerung könnte besser sein.

Ausstattung

Ausgang Klinke 6,3 Millimeter, Eingang Cinch mit WBT-NextGen-Buchsen; Lautstärkereger ohne FB; Handschuhe, Netzkabel, Verbindungskabel zwischen Netzteil und Verstärkereinheit. Keinerlei Anpassungsmöglichkeit an den verwendeten Kopfhörer

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 98%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT